Inſerate
werden angenommen
in Poſen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmſtr. 17, Guſt. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberſtr.- u. Breiteſtr.-Ecke, Otto Niekiſch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: O. Elsner in Poſen.

Redaktions-Sprechſtunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Poſener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inſerate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Poſen bei unſeren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inſeratentheil:
W. Braun in Poſen.

Fernſprech-Anſchluß Nr. 102.

Nr. 245

Die „Poſener Zeitung" erſcheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feſttage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feſttagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Poſen, für ganz Deutſchland 5,45 M. Beſtellungen nehmen alle Ausgabeſtellen der Zeitung ſowie alle Poſtämter des Deutſchen Reiches an.

Sonnabend, 6. April.

Inſerate, die ſechsgeſpaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entſprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politiſche Ueberſicht.

Poſen, 6. April.

Das Kommunalſteuergeſetz, welches am 1. d. in Kraft getreten iſt, muß bereits abgeändert werden. Das Herrenhaus hat, wie es ſcheint, unter dem Einfluß der Ober-Bürgermeiſter den Gemeinden das Recht gegeben, die Einkommenſteuerpflichtigen auch hinſichtlich ihres geſammten außerhalb Preußens gewonnenen Einkommens aus Grundvermögen, Handels- und gewerblichen Anlagen u. ſ. w. zur Gemeindeeinkommenſteuer heranzuziehen und damit dieſes Einkommen einer Doppelbeſteuerung zu unterwerfen, welche in vielen Fällen den Abzug der betreffenden Steuerpflichtigen aus der Gemeinde zur Folge haben würde. Im Abgeordnetenhauſe hat man im Jahre 1893 die Sache gehen laſſen, da eine Abänderung der Beſchlüſſe des Herrenhauſes die Fertigſtellung des Geſetzes in der damaligen Seſſion in Frage geſtellt haben würde. Auf Grund der Eingaben einer Reihe von Handelskammern und Gemeinden, namentlich von Grenzgemeinden haben Abgeordnetenhaus und Herrenhaus bereits Mitte März die Regierung aufgefordert, dieſe Beſtimmung zu beſeitigen. Die bezügliche Vorlage iſt aber zufälliger Weiſe erſt vorgeſtern in dem Augenblick der Vertagung bis zum 23. April an das Abgeordnetenhaus gelangt. Man wird alſo nach Oſtern nicht umhin können, dem Geſetze rückwirkende Kraft zu geben.

Das Reſultat der Reichstagserſatzwahl in Eiſenach iſt bis jetzt folgendes: Bis geſtern Abend waren 13 162 Stimmen bekannt. Von denſelben entfallen auf Caſſelmann 3107, Röſicke 2792, Pätzold 2792, Riemann 2553, Eckels 1918. Aus 15 kleinen Ortſchaften fehlen noch die Wahlergebniſſe. — Die Wahl wird allem Anſchein nach zu einer Stichwahl führen zwiſchen dem früheren Vertreter Caſſelmann (frſ. Volksp.) und dem Kandidaten des Bundes der Landwirthe, Röſicke. Im Jahre 1893 fand die Stichwahl zwiſchen Caſſelmann und den Nationalliberalen ſtatt.

Im Lande Lippe ſollte geſtern der Landtag zuſammentreten, deſſen Berathungen diesmal bekanntlich deshalb etliche Beachtung erheiſchen, weil die Erbfolgefrage und damit u. A. die Anſprüche des Grafen zur Lippe-Bieſterfeld-Weißenfels zur Diskuſſion ſtehen. Der Graf hat jetzt als Chef ſeines Hauſes, ſowie zugleich für den älteren Zweig der Lippe-Weißenfelder Linie einen Proteſt an den Landtag des Fürſtenthums Lippe gerichtet, in dem er gegen die Regentſchaft des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe Verwahrung einlegt und zugleich die Uebertragung dieſer Regentſchaft an ihn als den nächſten Agnaten des Lippeſchen Hauſes fordert. In der längeren Begründung dieſes Proteſtes führt er aus und ſucht durch Dokumente zu beweiſen, daß der Fürſt und die Regierung zu Detmold früher die Anſprüche ſeiner Familie auf die Succeſſion im Fürſtenthum anerkannt hätten. Jedenfalls hätte die Schaumburg-Lippeſche Regierung nach ausdrücklicher Erklärung des Fürſten zur Lippe im Jahre 1851 überhaupt kein Anrecht auf die Nachfolge. Ganz ungeſetzlich und in ſtriktem Widerſpruch mit der Verfaſſung und den Geſetzen des Landes ſei aber der Erlaß des verſtorbenen Fürſten vom 15. Oktober 1890, durch den Prinz Adolf zur Regentſchaft berufen worden ſei. Es ſei Pflicht der Kammern, dieſem ungeſetzlichen Zuſtand ein Ende zu machen. Auch der dem gräflichen Hauſe gemachte Vorwurf der Unebenbürtigkeit verſchiedener Ehen wird entſchieden zurückgewieſen. Aus allen dieſen Gründen hält ſich der Graf zur Regentſchaft für berechtigt und richtet deshalb an den Landtag die Bitte: Derſelbe wolle der auf Grund des Erlaſſes vom 15. Oktober 1890 eingeſetzten Regentſchaft des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe die Anerkennung verſagen und Maßregeln treffen, daß der nächſte thronfolgeberechtigte Agnat zur Regentſchaft berufen werde. Man wird ſehen, ob dieſer Proteſt bei dem Landtage etwas helfen wird. Anzunehmen iſt allerdings, daß er gegen die Regentſchaft des Prinzen Adolf, die ſeinem ausdrücklichen Willen zum Trotz eingeſetzt worden iſt, energiſch Stellung nehmen wird. Intereſſant wird es ſein, zu erfahren, welche Inſtanz für die Entſcheidung der Thronfolge in Lippe ausſchlaggebend ſein wird, da es zweifelhaft iſt, ob hier der Art. 76 der deutſchen Verfaſſung zutreffend iſt, nach dem Streitigkeiten zwiſchen einzelnen Bundesſtaaten vom Bundesrathe zu erledigen ſind.

In der am 2. April begonnenen öſterreichiſchen Zuckerenquete waren alle Sachverſtändigen darin einig, daß wenn Deutſchland ſeine Ausfuhrprämien erhöhe, Oeſterreich ein Gleiches thun müſſe. Einer der Experten, Ritter v. Boſchan erklärte, wenn eine allgemeine Erhöhung der Prämien ſtattfinde, müßte eine Ueberproduktion nach jeder Richtung eintreten, welche einen Rückſchlag in kurzer Zeit nach ſich ziehen würde. Die Erhöhung der deutſchen Ausfuhrprämien würde der Zuckerinduſtrie nur von Vortheil ſein, wenn die konkurrirenden Staaten ihre Prämien in der bisherigen Höhe beſtehen ließen. Das Gegentheil wird der Fall ſein.

Das von der franzöſiſchen Deputirtenkammer beſchloſſene Budget für das laufende Jahr hat, wie aus dem bisherigen Verlauf der Generaldebatte zu erſehen, im Senat eine ſehr ungünſtige Aufnahme gefunden. In demſelben ſprach es Senator Hugot ganz offen aus, daß das von dem Miniſter Ribot improviſirte Budget von der Kammer dem Senate in völlig zerrüttetem Zuſtande überwieſen worden ſei, und daß ſchon in ganz kurzer Zeit eine neue Anleihe von 1000 bis 1200 Millionen unvermeidlich ſein werde, wodurch die jährlichen Ausgaben um neue 30 Millionen Zinſen zunehmen würden. Eine ſolche Wirthſchaft ſtimme ſehr ſchlecht zu dem einſtigen Loſungsworte: „Weder Anleihe noch neue Steuern, ſondern Erſparniſſe!" Noch ſchärfer äußerte ſich der Royaliſt Chesnelong, der die Behauptung aufſtellte, daß das Budget für 1895 in Wirklichkeit ein Deficit von 335 Millionen aufweiſe. Die große Gefahr, ſagte der einſtige Führer der „Chevauxlegers" der Verſailler Nationalverſammlung, liege aber nicht in dem Deficit, ſondern in der Einführung der progreſſiven Einkommenſteuer, gegen die das Parlament nicht anzukämpfen im Stande ſein wird, wenn man erſt einmal einem homogenen radikalen Kabinet gegenüberſteht. Chesnelong bekämpfte ſodann ſowohl den revolutionären als auch den Staatsſozialismus, da er die Rettung, wie es ja ſeiner politiſchen Stellung entſpricht, einzig und allein von der Religion erwartet. Auf die Monarchie ſcheint Herr Chesnelong ſeit dem Tode des Grafen Chambord definitiv verzichtet zu haben.

Deutſchland.

□ **Berlin,** 5. April. [Zur Anſiedelungspolitik.] Bei Zeiten iſt offiziös eine Nachricht dementirt worden, betreffend die angebliche Aenderung des bisherigen Syſtems der deutſchen Koloniſation in Poſen und Weſtpreußen. (Vgl. unſere Nr. 244. — Red.) Die bezügliche Angabe des „Hannoverſchen Kuriers" wird für unrichtig mit der Maßgabe erklärt, daß nicht erſichtlich ſei, welche Gründe zu einer Aenderung des bisher befolgten bewährten Syſtems der Anſiedelungskommiſſion Anlaß geben könnten. Wie man auch über die Methode, mit der der Hundertmillionenfonds verwendet wird, denken mag, es kann nur mit Befriedigung erfüllen, daß das Syſtem für „bewährt" erklärt und eine Aenderung abgelehnt wird. Zu den Hauptvorwürfen von polniſcher und, was oft genug daſſelbe iſt, von ultramontaner Seite gehört, daß die Grundſätze der „Parität" nicht genügend bei der Anſiedelung von Koloniſten gewährt worden ſeien. Die Anſiedelungs-Kommiſſion habe nicht nur überwiegend evangeliſche Anſiedeler eingeſetzt, ſondern ſie habe katholiſche Bewerber mit unzuläſſigen Gründen zurückgewieſen. Wenn die Streitfrage der Parität aufgerollt wird, dann iſt eine befriedigende Antwort und Löſung von vornherein ausgeſchloſſen. Die Leidenſchaftlichkeit, mit der das Centrum und ſeine Preſſe dieſe Frage zu behandeln lieben, erſchwert die Verſtändigung, und jeder Nachweis, daß die Vorwürfe ungerecht ſeien, wird womöglich als neue Verletzung einer übertriebenen Empfindlichkeit beargwöhnt. So muß man ſich daran genügen laſſen, mit aller Objektivität feſtzuſtellen, daß mindeſtens der Tadel, der nach dieſer Richtung hin auf die Anſiedelungskommiſſion gehäuft worden iſt, keinen thatſächlichen Untergrund hat.

— Der Handelsminiſter Frhr. v. Berlepſch hat dem „Berl. Tgbl." zufolge in den letzten Tagen einer Reihe größerer hieſiger Etabliſſements in Begleitung des Unterſtaatsſekretärs Lohmann und eines ſeiner vortragenden Räthe einen Beſuch abgeſtattet, um ſich über Geſchäftsbetrieb, die ſoziale Lage der Arbeiterſchaft, die Fabrikationsmethoden ꝛc. perſönlich zu orientiren. Die Arbeiter wurden verſchiedentlich über ihre Lage, ihre Lebensverhältniſſe u. ſ. w. befragt. In einem Betriebe, in welchem der achtſtündige Arbeitstag eingeführt iſt, erkundigte ſich Herr v. Berlepſch eingehend über die Erfahrungen, welche Arbeitgeber wie Arbeitnehmer mit dieſer Einrichtung gemacht haben.

— Finanzminiſter Miquel beſtreitet gegenüber den „Preuß. Jahrbüchern", daß er ſich im Staatsrath in unzweifelhaft bimetalliſtiſchem Sinne ausgeſprochen habe. Die Miniſter hätten ſich an den Verhandlungen überhaupt nicht betheiligt. Ueber die Stellung Miquels zur Währungsfrage iſt damit nichts geſagt.

— Den „Hamb. Nachr." zufolge beträgt die Zahl der in den drei Tagen vom 31. März bis 2. April bei dem Fürſten Bismarck eingelaufenen Telegramme 8390, deren Wortzahl ſich auf 277697 beläuft. Die Zahl der Briefe wird auf 50000, diejenigen der Poſtkarten auf 110000 bis 120000 geſchätzt.

— Der Zollbeirath iſt zur weiteren Berathung über den mit Japan abzuſchließenden Handelsvertrag heute wieder zuſammen getreten. Den Vorſitz führte in Vertretung des Staatsſekretärs v. Bötticher der Miniſterialdirektor Reichardt. Gegenſtand der Berathungen bildeten Tariffragen.

— Auf Vorſchlag der Regierung zu Stockholm iſt das Mitglied des oberſten ſchwediſchen Gerichtshofes Cedercrantz, welcher von 1891 bis 1893 einſchließlich Oberrichter auf Samoa war, vom Vizekönig von Egypten zum Mitgliede des Appellhofes in Alexandrien ernannt worden. In Egypten beſtehen zweierlei gemiſchte Tribunale, die aus Europäern und Einheimiſchen zuſammengeſetzt ſind. Zunächſt die Gerichte erſter Inſtanz in Kairo, Alexandrien und Manſurah und dann der Appellhof in Alexandrien. Dieſe gemiſchten Tribunale entſcheiden für Civilſtreitigkeiten unter Europäern verſchiedener Nationalität, und zwiſchen Europäern und Einheimiſchen; ebenſo als Strafgericht gegen Europäer in Preßvergehen und Verſtößen gegen die Autorität der egyptiſchen Behörden. Die Verhandlungen vor dieſen Gerichten erfolgen in arabiſcher, italieniſcher und namentlich in franzöſiſcher Sprache. Daneben beſteht die Konſular-Gerichtsbarkeit für Europäer gleicher Nationalität.

W. B. **Kiel,** 5. April. Der Kaiſer konferirte heute Vormittag an Bord der „Hohenzollern" mit dem Miniſter Dr. v. Bötticher, dem Chef der Marineſtation der Oſtſee Admiral Knorr, dem Staatsſekretär des Reichsmarineamts Viceadmiral Hollmann und den Spitzen der Kanalkommiſſion. Später begaben ſich Dr. v. Bötticher, Admiral Knorr, Viceadmiral Hollmann und die Spitzen der Behörden nach Holtenau zur Lokalbeſichtigung, woſelbſt auch die Miniſter von Köller und von Hammerſtein, der Oberpräſident von Steinmann und die Vertreter der Regierung, welche von der Kanalfahrt zurückgekehrt waren, anweſend waren. — Der Kaiſer verblieb an Bord der „Hohenzollern". Nach der Rückkehr der Miniſter und des Oberpräſidenten fand in dem Hotel „Germania" eine Berathung ſtatt. Der Kaiſer konferirte an Bord der „Hohenzollern" mit dem Viceadmiral Hollmann.

W. B. **Straßburg i. E.,** 4. April. Der Statthalter Fürſt v. Hohenlohe-Langenburg und Gemahlin veranſtalteten heute das übliche Diner zu Ehren des Landesausſchuſſes. Einladungen hatten erhalten: Staatsſekretär v. Puttkamer, die Unterſtaatsſekretäre, die drei Bezirkspräſidenten, die Spitzen der Zivilbehörden und General v. Miſchke, der im Auftrage der Kaiſerin Friedrich hierhergekommen war, um morgen mit dem Statthalter das Schlachtfeld von Wörth wegen Auswahl eines Platzes zum Denkmal für Kaiſer Friedrich zu beſichtigen. Der Statthalter brachte das Hoch auf den Kaiſer aus, welches begeiſtert aufgenommen wurde und hielt alsdann wie üblich eine längere Anſprache, in welcher er dem Ausſchuſſe ſeinen Dank ausſprach für den freundlichen Empfang und das Entgegenkommen. Das beſte Programm für ihn ſei, das zu pflegen, was der verehrte und bewährte Vorgänger, der Reichskanzler, zum Wohle des Landes geſchaffen habe; er wolle erſt mit der Eigenart des Landes vertraut werden, darnach müſſe die Verwaltung des Landes eingerichtet werden. Der Statthalter ſprach dann ſeinen Dank und ſeine Anerkennung aus für die Annahme der Gebäudeſteuer-Reform und bezeichnete die Aufgaben, an denen der Landesausſchuß mitwirken müſſe, um geordnete Zuſtände aufrecht zu erhalten, da auch hier Elemente ſeien, die nichts zur Ruhe kommen ließen. Erſtrebt werden müſſe die Herſtellung eines Waſſerweges auf dem Niederrhein, ferner ſei die Bewäſſerung der durch die Rheinregulirung verödeten Gegenden nothwendig. „Seien Sie überzeugt, ſchloß der Statthalter, daß mich nur der eine Gedanke beſeelt, wie ich dem mir gewordenen Auftrage zum Heile des Landes am Beſten nachkomme." Nachdem der Statthalter ſeine Rede mit einem Hoch auf den Landesausſchuß und das ſchöne Elſaß-Lothringen beendigt hatte, brachte Landesausſchußpräſident Dr. v. Schlumberger ein Hoch auf den Statthalter aus.

Militär und Marine.

= **Perſonalveränderungen im V. Armeekorps.** Böhmer, Oberſtlieutenant und etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Poſ. Inf.-Reg. Nr. 19, unter Beförderung zum Oberſten, zum Kommandeur des 2. Hannov. Inf.-Reg. Nr 77 ernannt. v. Ranke, Major vom 2. Poſ. Inf.-Reg. Nr. 19, unter Entbindung von der Stellung als Bataillons-Kommandeur, mit den Funktionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers beauftragt; Frhr. v. Eberſtein, Major, aggregirt demſelben Reg., als Bat.-Kommandeur in dieſes Reg. einrangirt. Haack, Oberſtlieutenant z. D. und Vorſtand des Bekleidungs-Amtes V. Armeekorps, als Oberſt mit einem Patent vom 1. April d. J und unter Belaſſung in ſeiner Stellung, im aktiven Heere wiederangeſtellt. Jacobi-Scherbening, Hauptm. und Komp.-Chef vom Weſtfäl. Füſ.-Reg. Nr. 37, unter

Stellung à la suite des Reg., zur Dienſtleiſtung bei dem Bekleidungs-Amt V. Armeekorps kommandirt. Berendt, Prem.-Lt. vom Bad. Fußart.-Reg. Nr. 14, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, und unter Stellung à la suite des Niederſchleſ. Fußart.-Reg. Nr. 5, zum Mitgliede der Art.-Prüfungskommiſſion ernannt. v. Hackewitz, Pr.-Lt. vom 2. Weſtpreuß. Gren.-Reg. Nr. 7, unter Stellung à la suite des Reg., als Kompagnieführer zur Unteroff.-Vorſchule in Weilburg verſetzt. v. Waldheim II. Sek.-Lt. von demſelben Reg., zum Pr.-Lt. befördert. Frhr. v. Reißwitz u. Kaderſin, Pr.-Lt. vom Weſtfäl. Füſ.-Reg. Nr. 37, zum Hauptm. und Komp. Chef, du Vianau, Sek.-Lt. von demſelben Reg., zum Pr.-Lt. befördert. v. Chappuis, Hauptm. z. D., bisher Komp.-Chef vom 3. Poſ. Inf.-Reg. Nr. 58, kommandirt zur Dienſtleiſtung bei dem Landwehrbezirk Liegnitz, — bei dieſem Landwehrbezirk, Steimer, Hauptm. z. D, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienſtleiſtung bei dem Kriegsminiſterium in einer Stelle für penſionirte Offiziere, — bei dem Landwehrbezirk Rawitſch, Jahn, Hauptm. z. D., zuletzt Komp.-Chef vom 2. Poſ. Inf.-Reg. Nr. 19, — bei dem Landwehrbezirk Koſten, zu Bezirksoffizieren ernannt. Meyer, Hauptm. und Komp.-Chef vom Weſtfäl. Füſ.-Reg. Nr. 37, zur Wahrnehmung der Geſchäfte eines Bezirksoffiziers bei dem Landwehrbez. Rawitſch (Krotoſchin) kommandirt.

= **Perſonalveränderungen in der 4. Diviſion.** Frhr. v. Sell, Oberſt und Kommandeur des 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, unter Stellung à la suite dieſes Reg, zum Kommandanten von Thorn, Serno, Oberſt und Abtheil. Chef im Kriegsminiſterium, zum Kommandeur des 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49 ernannt. v. Brömbſen, Hauptm. und Komp.-Chef vom Pomm. Füſ.-Reg. Nr. 34 unter Stellung à la suite des Reg., zur Dienſtleiſtung bei dem Bekleidungsamte des II. Armeekorps kommandirt. Engelbard, Hauptm. à la suite des 8. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 70 und Kompagnieführer bei der Unteroff.-Vorſchule in Weilburg, als Komp. Chef in das Pomm. Füſ.-Reg. Nr. 34 verſetzt.

Aus dem Gerichtsſaal.

* **Berlin,** 5. April. Ein neuer Wucherprozeß wurde heute unter dem Vorſitz des Landgerichtsdirektors Rieck gegen den bejahrten Handelsmann Franz Grande in Berlin verhandelt. Der Zeugenraum war überfüllt mit weiblichen Geſtalten verſchiedenſten Alters und verſchiedenſter Lebensſtellung. Grande iſt der Geldmann der Halbwelt. Er betrieb in ſeiner Wohnung in der Karlſtraße ein ſog. Waarengeſchäft, ſeine Kundſchaft beſtand aber, wie er ſelbſt zugab, in den letzten Jahren zumeiſt aus der ſog. „Kaffeekundſchaft“, d. h. aus Mädchen, welche die Stammgäſte der Nachtkaffees ſind. In dieſen Kreiſen war es allgemein bekannt, daß man ſich in Fällen der Geldnoth an den Angeklagten wenden konnte. Grande verborgte grundſätzlich kein Geld gegen Zinſen, ſondern trat den „Damen“ in folgender Weiſe näher. Er erkundigte ſich zunächſt nach ihren materiellen Verhältniſſen und zeigte erſt dann Geneigtheit zur Hilfe, wenn die Mädchen eigene Möbel beſaßen. Er gab dann den Geldſuchenden das gewünſchte Darlehn zinslos, verpflichtete ſie aber, von ihm Waaren aller Art, wie Wäſcheſtücke, Möbel, Betten, Goldſachen in einer Menge zu entnehmen, die mit dem gewährten Darlehn in gar keinem Verhältniß ſtand. Die Waaren, die er ſelbſt nicht führte, beſorgte er von dritter Hand und berechnete ſich, wie er ſelbſt zugiebt, bei der Lieferung einen Verdienſt von 33⅓ Proz. Die Darlehnsnehmerinnen biſſen in den ſauren Apfel, da ſie ſonſt überhaupt kein Geld erhielten, und entnahmen nun Waaren in Hülle und Fülle. Sie mußten dann ſowohl über das Darlehn, als auch über die Waarenlieferung einen Wechſel ausſtellen, ſich zu wöchentlicher Abzahlung von 10 bis 20 M. verpflichten und erhielten von dem Angeklagten ein Buch, in welches die Zahlungsverpflichtungen und die Abzahlungen eingetragen wurden. Wenn es mit den Zahlungen haperte, konnte der Angeklagte ſehr unangenehm werden. Den vereinzelten Fällen, in denen ihm das Zeugniß eines netten und freundlichen Herrn ertheilt wird, ſtehen zahlreiche Fälle gegenüber, in welchen der Angeklagte ſofort mit Klagen und Pfändungen vorging. Ein ganzer Berg von Pfändungsprotokollen, der ſich auf dem Gerichtstiſche aufthürmt, zeigt, wie oft der Angeklagte angenommen hat, daß „Gefahr im Verzuge“ ſei. Er will nur in ſolchem Falle zum Aeußerſten gegriffen haben. Dem Angeklagten wurden 23 Fälle des Wuchers zur Laſt gelegt, die ſich faſt durchweg innerhalb des oben gezeichneten Bildes abſpielten. Wie bedenklich dieſe Geſchäftspraxis für die von dem Angeklagten bedienten Mädchen und Frauen war, zeigte ein Fall, in welchem die betreffenden Zeugin, um 50 M. geborgt zu erhalten, Wäſche im Betrage von 133 M. aufgehalſt bekam. Es ergab ſich daraus ein Zinsſatz, den der Vorſitzende, je nach den Geſichtspunkten, aus welchen gerechnet werden kann, auf in minimo 76⅔, in maximo 692 Proz. berechnete. In anderen Fällen ergaben ſich 58, 117, 230 Proz. Theils war große Nothlage, theils großer Leichtſinn die Grundlage zum Abſchluſſe des Geſchäfts. — Staatsanwalt Strähler hielt das Treiben des Angeklagten für um ſo verwerflicher, als die Geldſuchenden für die Gewährung geringfügigen Darlehns in viel größere Schuldenlaſt geſtürzt wurden. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr ſechs Monate Gefängniß und drei Jahre Ehrverluſt, ſowie 2000 Mark Geldſtrafe event. noch 200 Tage Gefängniß. — Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten für ſchuldig im Sinne der Anklage. Der Gerichtshof war im allgemeinen der Anſicht, daß bei Darlehnsgeſchäften alles, was den Satz von 20 Proz. überſteigt, über das zuläſſige Maß hinausgeht. Das Urtheil lautete auf zehn Monate Gefängniß, Ehrverluſt auf drei Jahre und 1000 Mark Geldſtrafe event. 100 Tage Gefängniß. Ein Monat wurde auf die Unterſuchungshaft angerechnet. („Freiſ. Ztg.“)

Vermiſchtes.

† **Aus der Reichshauptſtadt,** 5. April. Als gefährliche Helfer in der Noth erwieſen ſich zwei Männer, die in der Nacht zum Donnerſtag einem im Ruheſtande lebenden Beamten in der Gr. Frankfurterſtraße zu ſpäter Stunde behilflich waren, die Hausthür aufzuſchließen. Der Beamte, der die Thüre nicht allein öffnen konnte, bat die beiden Vorübergehenden, ihm dabei mit einem brennenden Streichholz zu leuchten. Dies geſchah bereitwilligſt, und es gelang, die Thür zu öffnen. Die beiden Helfer entfernten ſich nun aber nicht, folgten vielmehr dem ehemaligen Beamten in den Hausflur, fielen über ihn her und riſſen ihm trotz ſeines Widerſtandes die Uhr aus der Taſche. Damit rannten ſie davon, während der Beraubte die zugehörige Kette in der Hand zurückbehielt. Er folgte aber den Davoneilenden auf die Straße, und in Folge ſeiner Hilferufe wurde einer von ihnen, ein bisher unbeſtrafter Krankenwärter aus Charlottenburg, an der Ecke der Schillingſtraße feſtgenommen. Die geraubte Uhr hatte er inzwiſchen fortgeworfen; ſie wurde aber ſpäter auf der Straße gefunden. Der Feſtgenommene gab an, daß er ſchwer betrunken geweſen und daher von dem ganzen Vorfall nichts wiſſe, auch ſeinen Begleiter nicht kenne.

Unterſchlagungen ihm anvertrauter Werthpapiere in Höhe von über 40 000 M. hat ſich ein Bankbuchhalter in Berlin zu Schulden kommen laſſen, nachdem er an der Börſe bedeutende Summen eingebüßt hatte. Um die Unterſchlagungen zu verdecken, mußte er falſche Eintragungen in die Geſchäftsbücher machen. Er iſt verhaftet worden.

Rixdorf will nichts von Berlin wiſſen. In Folge der Zeitungsmeldung, daß der Miniſter des Innern dem Gemeindevorſtand in Rixdorf auf die Petition um Verleihung ſtädtiſcher Verfaſſung mitgetheilt habe, daß Rixdorf ſtädtiſche Verfaſſung erhalten ſoll, hat der Berliner Magiſtrat Veranlaſſung genommen, an den Gemeindevorſtand zu Rixdorf die Anfrage zu richten, ob dieſe Notiz auf Wahrheit beruhe. Daraufhin hat der Gemeindevorſteher dem Magiſtrat die Abſchrift des Miniſterialerlaſſes mitgetheilt, welcher folgendermaßen lautet: „Berlin, 28. Februar 1895. Auf die Eingabe vom 28. vorigen, hier eingegangen am 21. laufenden Monats erwidere ich Eurer Wohlgeboren vorläufig, daß ich die Einleitung der Verhandlungen wegen Verleihung der ſtädtiſchen Verfaſſung an die Gemeinde Rixdorf gemäß § 1 Abſ. 2 der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891 angeordnet habe.“

† **Schiffbruch des „Arno“.** Der Kapitän des Hamburger Schnelldampfers „Normannia“, welcher letzte Nacht mit etwa 14 Stunden Verſpätung von Newyork in Southampton eintraf, meldet: Am 31. März trafen wir während eines ſchweren Sturmes auf dem Ozean in höchſter Seenoth das engliſche Schiff „Arno“. Es gelang dem aufopfernden Bemühen unſerer Mannſchaft, die 31 ſchiffbrüchigen Seeleute des „Arno“ zu retten. Dieſelben wurden von der „Normannia“ in Southampton gelandet.

† **Eiſenbahnunfall.** Die königl. Betriebs-Inſpektion Paderborn macht vom 5. d. Mts. bekannt: Heute Morgen iſt der Güterzug 840 zwiſchen Neuenbucken und Altenbucken geriſſen und der hintere Theil auf den vorderen aufgelaufen, ein Bremſer iſt todt, einer verwundet. Zehn Wagen beſchädigt bezw. zertrümmert.

† **Eine Senatsentſcheidung über das Duzen** iſt in Rußland bald zu erwarten, da der Charkowſche Bau-Unternehmer Poſchiwalin ſich deswegen an dieſe letzte Inſtanz gewandt hat. Er hatte bei dem Hauswirth Rubenko verſchiedene Stukkaturarbeiten ausgeführt, welche ſich in der Folge als reparaturbedürftig erwieſen. Rubenko ließ den Bau-Unternehmer deshalb noch einmal kommen; Poſchiwalin kam zwar, aber er erlaubte ſich, den Hauswirth auf dem Hofe anzuſchreien und mit „Du“ anzureden. Verklagt, brachte Poſchiwalin zu ſeiner Rechtfertigung das Argument vor, daß man Gott auch mit „Du“ anrede, z. B. „Herr ſegne mich“ und nicht: „ſegnen Sie mich!“ Doch der Friedensrichter ſah in dem Duzen eine beabſichtigte Beleidigung und verurtheilte den Bauunternehmer zum Arreſt auf vier Tage, ſetzte aber die Strafe Kraft des vom Zaren an ſeinem Hochzeitstage erlaſſenen Manifeſtes auf ein Drittel herab. Poſchiwalin war aber damit nicht zufrieden und will ſehen, ob das geflügelte Wort: In der Grammatik hat der König nichts zu befehlen“ nicht auch in dieſem Falle anzuwenden ſei

Lokales.

Poſen, 6. April.

k. Von der Warthe. In Poſen fällt das Hochwaſſer jetzt ſtark, von geſtern Nachmittag 5 Uhr bis heute früh 7 Uhr betrug der Abfall 14 Centimeter. Es ſind folgende Waſſerſtände zu verzeichnen: Geſtern Mittag 12 Uhr 4,52 Meter, Nachmittags 5 Uhr 4,48 Meter und heute früh 7 Uhr 4,34 Meter. Aus den Straßen tritt das Waſſer merklich zurück — Auch oberhalb geht das Waſſer dauernd, wenn auch etwas langſam, zurück. Pogorzelice meldete geſtern Mittag 3,64 Meter, Nachmittag 6 Uhr 3,61 Meter, Schrimm zu denſelben Zeiten 3,22 Meter bezw. 3,20 Meter. Das Hochwaſſer wüthet jetzt im Unterlaufe der Warthe, wie die an anderer Stelle wiedergegebenen Berichte erſehen laſſen.

* **Sonntagsruhe am Palmſonntag.** Im Hinblick auf den morgigen Palmſonntag ſei darauf aufmerkſam gemacht, daß nach den Beſtimmungen des Geſetzes über die Sonntagsruhe am Palmſonntag ſämmtliche Geſchäfte bis 6 Uhr Abends mit Ausſchluß der polizeilich feſtgeſetzten Kirchzeit (für Poſen von 9¼ bis 11¼ Uhr Vormittags) offengehalten werden dürfen.

= **Der Kaufmänniſche Verein** hielt am Donnerſtag, den 4. cr. im Saale des Herrn Dümke ſeine ſtatutenmäßige Monats-Verſammlung ab. Der Vorſitzende, Herr Rudolf Schulz, eröffnete dieſelbe um 9¼ Uhr, worauf Herr Paul Fürſtenau auf Grundlage einer größeren Abhandlung über das Auskunftsweſen im Allgemeinen referirte. — Es fanden darauf noch innere Vereinsangelegenheiten Erledigung.

* **Perſonalien.** Dem Gerichtsſchreiber und Dolmetſcher Celichowski in Gneſen iſt der Charakter als Kanzleirath verliehen. — Der bisherige Vizefeldwebel und Handwerksmeiſter beim Bekleidungsamt des V. Armeekorps, Karl Richter zu Leſchnitz im Kreiſe Görlitz hat das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold erhalten.

n **Verſuchter Einbruch.** Feſtgenommen wurde geſtern Abend 9 Uhr der Arbeiter Anton Szumanski, Walliſchei 44 wohnhaft, weil derſelbe auf der Bäckerſtraße einen Einbruch verübte, bei deſſen Ausführung er überraſcht wurde.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 5. April.

Die böſen Aprillaunen! Einen Tag hatten wir bereits Frühling und nun iſt's wieder vorbei. Der erſte und eine Frühlingstag war der 1. April und männiglich in Berlin war bemüht, ihn auszunutzen. Das war ein Drängen und Treiben auf den vielfach reich dekorirten, in Frühlingsſonne und Flaggenſchmuck erſtrahlenden Straßen! Und vollends Unter den Linden, der hiſtoriſchen Via triumphalis im Leben Berlins und für die neuen Toiletten, kam man nur ſchrittweiſe vorwärts — wie an einem ſchönen Sonntag Nachmittag promenirte alle Welt dort, theils des Bismarktages wegen, theils um der Schauluſt willen, theils um geſehen zu werden, Alle aber getrieben vom Frühlingsdrange, von jenem Frühlingsahnen, das ſich bei uns in den Gärten und auf den Plätzen der Stadt bereits an den ſchwellenden lichtgrünen Knospen der Sträucher zeigt. Doch die nächſten Tage ließen ſchnell wieder die Frühlingstoiletten verſchwinden; ſtürmiſch ward's und kalt und am Donnerſtag hat's gar geſchneit. Der Winter ſchien wieder eingezogen zu ſein und in Uebereinſtimmung damit gab es am Donnerſtag in nicht weniger als vier Theatern wichtige Premièren.

Die ſo fröhlich einſetzende, jetzt hoffentlich auf nicht lange Friſt unterbrochene Frühlingszeit hat es auch ermöglicht, daß man endlich mit der Regulirung des Neuen Marktes hat beginnen können, auf dem gegen Pfingſten das ſtattliche Luther-Denkmal enthüllt werden ſoll. Jetzt wühlt man in den Eingeweiden des alten Platzes, um dem wuchtigen, aus Bronze und Granit beſtehenden Denkmal das Fundament zu ſichern. Der Neue Markt gehörte bis vor wenigen Jahren zu den unſchönſten Partien des alten Berlin C. Er ſieht auf eine Vergangenheit von faſt ſiebenhundert Jahren zurück. Urkundlich erwähnt iſt er zuerſt Anno 1326. Er dürfte auch in ſeiner hiſtoriſchen Blüthezeit niemals ſonderlich ſauber geweſen ſein, denn es wird berichtet, daß jeder Bauer, der nach dem Neuen Markt Waaren zum Verkauf brachte, gezwungen war, eine Fuhre Koth auf den Heimweg mitzunehmen. Das hinderte aber nicht, daß auf der Mitte des Platzes ein großer — Düngerhügel ſich erhob, von dem man, wie gerühmt wird, eine ſchöne Ausſicht über die Umgegend Berlins hätte. Erſt 1679 ward der Platz auf Rathskoſten gepflaſtert. Der alte „Neue Markt“ iſt bei der modernen Entwickelung Berlins ſtark zurückgeblieben. Häßliche, ſchmutzige, enge Straßen umgaben ihn, zwiſchen ſeinen Steinen wuchs Gras, im Baſſin ſeines Springbrunnens tummelten ſich Schuljungen — in dieſes kleinſtädtiſche Idyll drang kein Ton der Weltſtadt hinein. Erſt die Anlage der Kaiſer Wilhelmſtraße, welche nördlich am Neuen Markt vorbeiführt, brachte neues Leben, ſie ermöglichte auch eine Pferdebahnlinie durch die Umgegend des Neuen Marktes. Einige Straßen, Jahrhunderte lang Altersgenoſſen des Neuen Marktes geweſen, fielen in dieſer Gegend der Neuentwickelung Berlins zum Opfer. Was noch unſchön und eckig und winklig in der Umgebung des Platzes ſich erhebt, alte, kümmerliche Baulichkeiten, Zufluchtsſtätten für den Handel mit alten Kleidern, dumpfe Kellerräume mit Grünkram- und Stiefelhandel und dergleichen, das Alles iſt bereits dem Abbruch geweiht. Ein paar Straßen mit ihren Baulichkeiten werden beſeitigt, ſtattliche Häuſerkarrées werden hier entſtehen, um als architektoniſche Zierde die Kaiſer Wilhelmſtraße zu flankiren, die ſich in ſtolzem Zuge von Weſt nach Oſt, vom Ausgang der Linden, vom Luſtgarten bis in die Schönhauſer Vorſtadt erſtrecken ſoll. Neues Leben blüht aus den Ruinen, Licht und Luft ſoll einziehen in dieſe dumpfen Stadtviertel und all das lichtſcheue, gefährliche Geſindel verjagen, das einen Theil dieſer Gegend nächtlich arg gefährdet. Auf dem Neuen Markt aber — o Ironie der Weltgeſchichte — auf dem Neuen Markt, wo einſt zur Erbauung aller frumben Seelen auf luſtig flackerndem Scheiterhaufen die Ketzer verbrannt wurden, da wird ſich des einſtigen Ketzers Martin Luther ſtattliches Denkmal erheben …

Von Zeit zu Zeit iſts ganz lehrreich, Wachsthum und Entwickelung unſerer lieben Stadt näher zu betrachten, ſo z. B. die Verkehrsverhältniſſe, die trotzdem wir in Berlin von Zeit zu Zeit oder eigentlich immer darauf ſchimpfen, ſo gar übel doch nicht ſind. Auf Stadtbahn, Pferdebahnen und Omnibuſſen ſind im vergangenen Jahre rund 264 Millionen Perſonen befördert worden, wovon 130 Millionen auf die Stadtbahn, 70 Millionen auf die Pferdebahn und 64 Millionen auf die Omnibuſſe entfallen, die in den letzten Jahren durch Einführung neuer Linien einen Aufſchwung genommen haben. Dazu kommen 3300 Droſchken „erſter Güte“ und 2400 zweiter Klaſſe. Trotz der ſtarken Zunahme der Bevölkerung ſtehen noch immer ca. 40 000 Wohnungen leer. Rechnen wir jede Wohnung nur zu 5 Perſonen, ſo gehört immer noch die Bevölkerung einer Stadt von 200 000 Einwohner dazu, dieſen Wohnungen Miether zu verſchaffen. Daß freilich durch dieſen Wohnungsüberſchuß nun eine Verbilligung der Miethspreiſe eingetreten wäre, davon iſt im Allgemeinen noch nichts zu merken, aber wenigſtens ſind wir vor einer Steigerung der Miethen einſtweilen ſicher und das iſt doch auch immerhin ſchon ein gewiſſer Troſt.

Im Landesausſtellungs-Palaſt ſind die Todtenrichter, die Aufnahme-Juroren der großen Kunſtausſtellung bereits munter am Werke Wie wir hören, ſind bereits gegen 2000 Arbeiten in die Todtenkammer geworfen, alſo zurückgewieſen worden. Theils Rückſichten auf den Raum, theils künſtleriſche Bedenken ſind dafür maßgebend geweſen. Ich weiß nicht recht, was ich erhoffen ſoll — daß die Arbeiten die Zurückweiſung verdienen oder daß ſie unverdientermaßen zurückgewieſen ſind? Beides wäre zu bedauern — vielleicht aber wird ſich Gelegenheit finden, das bald zu entſcheiden. Es iſt mir dieſer Tage bereits ein Projekt vorgelegt worden, beſtimmt eine Ausſtellung der zurückgewieſenen Arbeiten in einem großen Kunſtſalon zu ermöglichen.

Auf der ſo lange von ihm beherrſchten Bühne des „Deutſchen Theaters“ iſt jetzt Adolf L'Arronge wieder einmal als Dichter erſchienen. „Paſtor Broſe“ nennt ſich ſein neues Schauſpiel und hat beim Publikum eine faſt enthuſiaſtiſche Aufnahme gefunden. Der ſtarke Beifall bei offener Szene unterbrach oft die ganz vorzügliche Darſtellung — Reicher, Niſſen, Kainz, Hermann Müller, Frau Wilbrandt-Baudius gaben Leiſtungen erſten Ranges. Und ſo wird ſich dieſes Schauſpiel längere Zeit in der Gunſt des Publikums behaupten, trotzdem es nur ein wirkſames Theaterſtück iſt, ohne jeden künſtleriſchen und literariſchen Charakter. Es iſt im Grunde ein Volksſtück alter Art, nur etwas à la mode aufgeputzt und mit allerlei Fehdeworten gegen moderne Auswüchſe verſehen. Dieſe Fehdeworte aber gehören nicht organiſch zu dem Stück, ſie ſind eben nur ein Aufputz, wenn auch ſehr geſinnungstüchtig. Sie gleichen den Couplets der alten Poſſe — ſie amüſiren, aber ſie überzeugen nicht. „Paſtor Broſe“ iſt eine weitere Etappe auf dem Wege, den L'Arronge mit „Mein Leopold“ betreten hat; es gehört nicht der Literatur, ſondern allein dem Theater an.

Aus der Provinz Poſen.

h. **Schwerin a. W.,** 5. April. [Hochwaſſer.] Die Warthe hat heute einen Waſſerſtand von 3,06 Meter. Die Ueberſchwemmung iſt groß. Die Kinzelſche und Rehfeldſche Ablagen ſtehen vollſtändig unter Waſſer. Da das Waſſer über die Guſcht-Drieſener Straße rauſcht, dieſe überhaupt nicht mehr ſichtbar iſt, ſo iſt ſie auch nicht mehr für Fuhrwerke paſſirbar und daher iſt die Verbindung mit den jenſeits gelegenen Ortſchaften vollſtändig unterbrochen. Eine Verbindung mit Dampfmühle, Morru, Lipke, Chriſtophswalde läßt ſich nur vermittels Kähnen bewerkſtelligen. Das Waſſer ſteht bereits in einigen Straßen. Die Bahnarbeiten mußten auf der Strecke Schwerin-Trebiſch eingeſtellt werden, da dieſes Terrain überſchwemmt iſt. Auch die Obra iſt hier aus ihren Ufern getreten und hat alle angrenzenden Wieſen und Ländereien überſchwemmt.

X. **Uſch,** 5. April. [Hochwaſſer. Schnee.] Das Waſſer der Netze und Küddow fällt langſam. Die zwiſchen Netze, Küddow und Schneidemühler Chauſſee gelegenen Gärten ſind ziemlich waſſerfrei. Der Pegel an der Netzebrücke markirte heute Abends 6 Uhr einen Waſſerſtand von 2,04 Meter. — Geſtern herrſchte hier ſtarkes Schneetreiben, die ganze Gegend wurde in kurzer Zeit in eine Winterlandſchaft umgewandelt.

* **Inowrazlaw,** 5. April. [Der Bureaugehilfe Sauer,] welcher im vorigen Jahre nach Unterſchlagung einer größeren Summe Geldes, welche er für ſeinen Prinzipal, einen hieſigen Rechtsanwalt, nach der Sparkaſſe tragen ſollte, iſt dem „Kujaw. Boten" zufolge ergriffen und bereits dem hieſigen Gerichtsgefängniß überliefert worden. Er hatte ſich nach Dänemark geflüchtet.

* **Bromberg,** 5. April. [Selbſtmord.] Geſtern ſprang der „Oſtd. Ztg." zufolge in der Abſicht, ſich zu ertränken, ein Mann zwiſchen der 5. und 6. Schleuſe in den Kanal. Zwei Schulmädchen, die ſich in der Nähe befanden und den Vorgang mit angeſehen hatten, holten Leute herbei, denen es auch gelang, den Mann aus dem Waſſer zu ziehen. Die ſofort angeſtellten Wiederbelebungsverſuche waren leider ohne Erfolg. In der Leiche wurde die Perſon des Schneidermeiſters H. von hier rekognoszirt, der vor einiger Zeit ſein 50jähriges Bürgerjubiläum gefeiert hat. Was ihn zum Selbſtmord getrieben, iſt nicht bekannt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig,** 5. April. [Von der Weichſel.] Es ſcheint ſich nunmehr die dem Eisgange gewöhnlich folgende zweite Hochfluthwelle einzuſtellen. In der oberen Weichſel ſteigt das Waſſer bereits erheblich. So wurde heute Mittags aus Chwalowice telegraphirt: Waſſerſtand 4,70 Meter (geſtern 3,90 Meter), noch ſteigend.

Memel, 5. April. [Unglücksfall zur See.] Vorgeſtern Nachmittag ging, wie der „M. D." ſchreibt, der Fiſcherwirth Jakob Szuitzill aus Bommelsvitte mit ſeinem Boote zur Strömlingsfiſcherei in See. In ſeiner Begleitung befanden ſich ſeine beiden Fiſcherknechte Johann Mantwitz und H. Kunz, ſowie der Fiſchergehilfe Martin Szelwies. Heute früh fanden Strandbewohner in Alt-Mellneraggen ein von der Brandung ausgeworfenes, theilweiſe zerſchlagenes Fiſcherboot und erblickten gleichzeitig in der Brandung einen Haufen Strömlingsnetze. Als die letzteren ans Land gezogen wurden, fand man darin die Leiche des Fiſcherwirthes Szuitzill. Zweifellos ſind auch die drei Fiſcherknechte in ſeiner Begleitung ihrem Beruf zum Opfer gefallen, doch ſind deren Leichen noch nicht aufgefunden.

Telegraphiſche Nachrichten.

Karlsruhe, 5. April. Der Kaiſer wird in den nächſten Tagen hier zur Auerjagd erwartet.

Lemberg, 5. April. Noch weitere Flüſſe ſind ausgetreten, darunter der Dnieſter; zahlreiche Häuſer und Felder in den an den Ufern gelegenen Gemeinden ſind überſchwemmt, namentlich in den Ortſchaften am Dnieſter. Das Waſſer iſt zwar im Fallen, jedoch iſt die Verbindung nur auf Kähnen möglich.

Rom, 5. April. Das italieniſche Geſchwader, welches zur Theilnahme an den Feſtlichkeiten in Kiel beſtimmt iſt, wird ſich zunächſt nach Kiel begeben und alsdann engliſche Häfen beſuchen.

Petersburg, 4. April. Der zum Botſchafter in Berlin ernannte Graf von Oſten-Sacken hat geſtern Abend Petersburg verlaſſen, nachdem er von dem Kaiſer in Abſchieds-Audienz empfangen worden war.

Petersburg, 5. April. Anläßlich ihrer Hochzeitsfeier hatten der Kaiſer und die Kaiſerin zahlreiche Bittgeſuche um Unterſtützung erhalten. In Folge deſſen waren 50 000 Rbl. zur Vertheilung beſtimmt worden. Nach einem nunmehr im „Regierungsboten" veröffentlichten Rechenſchaftsbericht ſind 41683 Rubel an insgeſammt 4916 Bittſteller vertheilt worden, unter denen ſich 3696 Petersburger befanden. 500 Rubel ſind der „Philanthropiſchen Geſellſchaft" in Petersburg überwieſen, 3081 Rubel ſind an die Provinzial-Gouverneure zur Austheilung an 547 Bittſteller geſandt.

Paris, 5. April. Senat. Bei Berathung des Kolonialetats bemängelte Iſaac die Verwaltung der Kolonien. Miniſter Chautemps gab gewiſſe aus dem Sudan und vom Senegal gemeldete Mißbräuche zu, man verfolge dieſelben jedoch nach Billigkeit, Gerechtigkeit und nach den Grundſätzen der ſklavereifeindlichen und civiliſatoriſchen Politik, welche zu verfolgen ſich Frankreich zur Ehre rechne. Die afrikaniſche Politik werde auch fernerhin vor Allem eine Handelspolitik ſein, man werde ſich bemühen, den Koloniſations-Kolonnen die Wege zu ebnen. Der Kolonialetat wurde hierauf angenommen.

Breſt, 5. April. Der deutſche Dampfer „Samos" lief heute Vormittag an den Felſen in der Nähe der Inſel Bannec auf. Um denſelben wieder flott zu machen, iſt Hilfe abgegangen.

Brüſſel, 5. April. Die Kammer nahm mit 90 gegen 52 Stimmen das Gemeindewahlgeſetz der Regierung an. Drei Abgeordnete enthielten ſich der Abſtimmung. Dafür ſtimmte die konſervative Rechte, dagegen die Sozialiſten, die Progreſſiſten und ſechs chriſtliche Demokraten.

Brüſſel, 5. April. Die Repräſentantenkammer nahm ein Amendement zu dem Kommunalwahlgeſetz an, welches den früheren Gemeindewählern vom 25. Jahre an eine Stimme auf Grund der beſonderen Fähigkeiten (Capacität) zuſteht. Das Geſetz wurde ſodann im Ganzen mit 90 gegen 52 Stimmen bei 3 Stimmenenthaltungen angenommen.

Lüttich, 5. April. In den Kohlengruben von Seraing und Flemalle, in denen am Mittwoch ein Streik ausgebrochen war, wurde auch heute noch nicht gearbeitet. Die Arbeitseinſtellung nimmt indeſſen keine weitere Ausdehnung an. In den übrigen Kohlengruben des Beckens fährt die Mannſchaft vollzählig ein. Es herrſcht Ruhe.

London, 5. April. Unterhaus. Der Finanzſekretär des Kriegsamtes, Woodall, erklärte, die Regierung hoffe kurz nach Oſtern einen Geſetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Regierung in den Stand geſetzt wird, die Dienſte der Freiwilligen Corps für den Nothfall anzunehmen. — Die zweite Leſung der iriſchen Landbill wurde heute nach dreitägiger Debatte ohne namentliche Abſtimmung angenommen. Die Redner der Oppoſition widerſetzten ſich der zweiten Leſung nicht, erklärten jedoch, die Bill erfordere eine erhebliche Abänderung in der Kommiſſion.

London, 5. April. „Daily Chronicle" meldet offiziös, daß Lord Cromer im Auftrage der engliſchen Regierung alle Kredite verweigert habe, welche die egyptiſche Regierung zur Beſetzung Sarras im Sudan verlangte. Damit wird allen Gerüchten ein Ende geſetzt, welche von einem gemeinſamen Vorgehen Englands, Italiens und Egyptens gegen den oberen Nil wiſſen wollten.

London, 5. April. Gegen den Schriftſteller Oskar Wilde iſt ein Verhaftbefehl erlaſſen worden in Folge des Ausganges der Verleumdungsklage Wildes gegen den Marquis von Queensberry, die heute mit der Freiſprechung des Marquis endete.

Belgrad, 5. April. Der an der Saar gelegene Stadttheil iſt überſchwemmt, der Centralbahnhof ſtark bedroht.

Simla, 5. April. (Meldung des „Reuterſchen Bureaus.") Die erſte Brigade der Tſchitral-Expedition, welche zur Beſetzung der Ufer des Swat-Fluſſes vorrückte, hatte einen Zuſammenſtoß mit dem Feinde jenſeits des Malakandpaſſes. Einzelheiten über das Gefecht fehlen.

Oberſt Kelly machte, von Gilgit aus vorgehend, einen entſchiedenen Verſuch, Tſchitral von dieſer Seite aus zu erreichen, wurde jedoch durch heftigen Schneeſturm zur Umkehr gezwungen.

Wien, 6. April. Der „Neuen Freien Preſſe" zufolge ſind die Biſchofskonferenzen geſtern beendet worden. Kardinal Schönborn fährt heute nach Prag zurück. Allgemeine Kundgebungen der Biſchöfe gegen den Raſſenantiſemitismus ſollen vorläufig nicht erfolgen, doch ſoll von Rom die Parole im internen „Kirchlichen Boten" ausgegeben ſein.

Petersburg, 6. April. Die Kaiſerin-Wittwe wird Donnerſtag über Warnemünde in Stettin eintreffen, berührt alſo auf ihrer Reiſe auch Berlin. — Der Niederkunft der jungen Kaiſerin ſieht man im September entgegen.

Petersburg, 6. April. Die Preßverwaltung verbot den Zeitungen den Abdruck von Mittheilungen über den bevorſtehenden Perſonenwechſel in der Regierung. Die Ernennung Uruſows in Brüſſel zum Botſchafter in Berlin gilt als ſicher.

Warſchau, 6. April. Aus beſter Quelle verlautet, auf Vorſchlag Schuwaloffs ſtehe die Einführung der ſtädtiſchen Selbſtverwaltung und der Schwurgerichte in Polen nahe bevor. Auch ſollen im höheren Verwaltungsdienſt Perſonalveränderungen zu Gunſten der Polen ſtattfinden.

Paris, 6. April. Bei Berathung des Etats des Auswärtigen im Senat drückt Hanoteaux ſeine Ueberraſchung über die kürzlich erregte Debatte im engliſchen Unterhauſe bezüglich der afrikaniſchen Fragen angeſichts der ſchwebenden Unterhandlungen der franzöſiſchen und engliſchen Diplomatie aus.

Hanoteaux beſprach hierauf die Frage des oberen Mekong, die Nigerfrage und die Frage des oberen Nil. In der erſteren Frage ſeien keine Schwierigkeiten zu befürchten; in der zweiten Frage beſtreitet Frankreich ganz formell die Anſprüche der Niger-Kompagnie, ſolange die diplomatiſchen Verhandlungen noch unabgeſchloſſen, in der oberen Nilfrage könne Frankreich den engliſchen Forderungen nicht zuſtimmen, um ſo weniger, als England die ägyptiſche Einflußſphäre nicht gebührend berückſichtige. Die Abgrenzung der engliſchen Einflußſphäre ſei noch unbeſtimmt, aber da man ſich ja über Sierra Leoné geeinigt, ſei auch bei ruhiger Erörterung die Löſung der Frage zu hoffen. Der Senat nahm die Rede mit großem Beifall auf und nahm ſodann das Budget des Auswärtigen an.

Die Rede wird vorausſichtlich auch im Auslande Aufſehen erregen. Beſonders die Feſtſtellung der Rechte Frankreichs am oberen Nilthal den Anſprüchen Englands gegenüber wird von engliſcher Seite ſtarke Erwiderungen erfahren. Die Rede iſt vorher vom Miniſterrath genehmigt worden.

Paris, 6. April. Die zur Unterſuchung über die Eiſenbahnkonventionen eingeſetzte Kammerkommiſſion ſprach ſich einſtimmig gegen die gerichtliche Verfolgung des früheren Miniſters Raynal wegen der von ihm geſchloſſenen Eiſenbahnkonventionen aus.

Paris, 6. April. Die Erregung unter den ſtreikenden Zündholzarbeitern hat ſich durch die Einfuhr der belgiſchen Zündhölzer aufs Höchſte geſteigert. In allen ihren Verſammlungen fahren die Arbeiter fort, den allgemeinen Ausſtand als einzigſtes Hilfsmittel zu bezeichnen.

Madrid, 6. April. Die Rebellen auf Cuba haben ſich noch nicht beruhigt. Geſtern wurde die Kolonie-Beſetzung beſtätigt. Die Regierungstruppen gingen bei allen Zuſammenſtößen mit den Aufſtändigen ſehr ſiegreich hervor.

London, 6. April. [Unterhaus.] Dalziel begründet die Reſolution zu Gunſten einer zweiten Abſtimmung bei Parlamentswahlen, wenn der Kandidat die abſolute Majorität nicht erhalten hat. Schal-Lefèbvre erklärt, die Regierung habe es dem Hauſe überlaſſen, in der Frage eine Entſcheidung zu treffen. Er halte den Antrag für zweckmäßig und werde für ihn ſtimmen. Der Antrag wurde mit 132 gegen 72 Stimmen angenommen.

Waſhington, 6. April. Der Kreuzer „Marblehead" gegenwärtig in Gibraltar, erhielt Befehl nach Beiruth zu gehen. Ebenſo wurde ein Kriegsſchiff der Vereinigten Staaten nach Alexandretta und Adrana zu gehen beordert, falls die Beſorgniſſe wegen dortiger Chriſtenverfolgungen ſich als begründet erweiſen. Die verantwortliche türkiſche Behörde ſolle davon verſtändigt werden, daß die Vereinigten Staaten den dort unter Vertragsgarantien lebenden amerikaniſchen Bürgern allen Schutz angedeihen zu laſſen gewillt ſei.

Handel und Verkehr.

** **Türkiſche Looſe.** Die „Frankf. Ztg." erhält Kenntniß von dem Bericht, welchen Herr Geheimrath Lindau, der deutſche Vertreter in dem Türkiſchen Adminiſtrationsrath, am 27. v. Mts. in der Türkenloos-Frage der General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät erſtattet hat. Danach wurden die ſogenannten „Wiener" Vorſchläge, nachdem ſie die Zuſtimmung ſämmtlicher Syndikate gefunden hatten, vom türkiſchen Miniſterrath mit 10 gegen 2 Stimmen genehmigt. Der Sultan, dem ſie darauf zur Ratifikation vorgelegt wurden, ließ nach langem Zögern die Vorlage an den Miniſterrath zurückgehen mit dem Auftrage, es ſolle ihm ein Gutachten darüber unterbreitet werden, daß ſie die Zuſtimmung ſämmtlicher Mitglieder des Miniſterraths gefunden haben würde. Ob, wann und in welcher Weiſe dieſe Stimmen-Einheit erreicht werden könne, laſſe ſich heute unmöglich ſagen. Die Löſung der Türkenloosfrage ſei hierdurch wieder einmal auf unbeſtimmte Zeit hinausgeſchoben. Angeſichts der Unſicherheit, welche über dieſen Punkt herrſcht und noch geraume Zeit hindurch herrſchen könne, habe der Verwaltungsrath der Staatsſchuld es für geboten erachtet, die Ausgabe der Certifikate einzuſtellen, wie dies bereits bekannt gegeben wurde.

** **Höchſt a. M.,** 5. April. Der Aufſichtsrath der „Farbwerke vorm. Meiſter, Lucius u. Brüning" beſchloß in ſeiner heutigen Sitzung, der am 4. Mai ſtattfindenden Generalverſammlung für 1894 eine Dividende von 28 Proz., wie für 1893, vorzuſchlagen.

** **Philadelphia,** 5. April. Der Zuckertruſt erließ ein Rundſchreiben, durch welches die hieſigen Makler aufgefordert werden, ſich nicht auf Umſätze in ausländiſchen Zucker einzulaſſen.

Marktberichte.

Bromberg, 5. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 126–138 M., geringe Qualität mit Auswuchs 120–125 M., feinſter über Notiz. Roggen 102–110 M., feinſter über Notiz. Gerſte 90–106 M., Braugerſte 106–114 M., feinſte über Notiz. — Futtererbſen 95–105 M., Kocherbſen 115–130 M. — Hafer 100–108 M.

Breslau, 5 April. (Amtlicher Produktenbörſen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per April 43,00 Br., Okt. 44,00 Br.

Die Börſenkommiſſion.

Meteorologiſche Beobachtungen zu Poſen im April 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celſ. Grad.
5. Nachm. 2	753,6	W ſtark	bedeckt	+ 4 3
5. Abends 9	754,4	W mäßig	wolkig [1])	+ 0,7
6. Morgs. 7	753,9	SW mäßig	bedeckt	+ 2,1

1) Nachmittags Schnee.

Am 5 April Wärme-Maximum + 4,4 Celſ.

Am 5 " Wärme-Minimum - 2,6° "

Waſſerſtand der Warthe.

Poſen,	am	5. April	Morgens	4,52	Meter.
"	"	5 "	Mittags	4,52	
	"	6 "	Morgens	4,34	"

Fonds- und Produkten-Börſenberichte.

Fonds-Berichte

* **Berlin,** 5. April. [Zur Börſe.] Die Wiener Spekulation benutzte den heutigen Kuponabſchlag bei Kreditaktien dazu, um von Neuem Hauſſe für dieſelben zu machen und das Reſultat war denn auch eine Kursſteigerung von ca. 2 Prozent. Dagegen kamen Franzoſen, Elbethal, überhaupt öſterreichiſche Bahnaktien von dort zum Verkauf, da die öſterreichiſche Spekulation durch die Oppoſition im eigenen Lande gegen die Verſtaatlichung zu Abgaben veranlaßt wird. Für Diskonto-Kommandit-Antheile ſtimulirte vorübergehend ein Gerücht von einem neuen Geſchäft. Sonſt war es auf dem Bankenmarkt ſehr ſtill und nicht minder auf anderen Gebieten. Von deutſchen Bahnaktien waren die beiden öſtlichen Werthe höher gefragt, insbeſondere Oſtpreußen. Oeſterreichiſche Transportwerthe lagen ſchwach, nur Buſchtiehrader feſter; ſchweizeriſche und italieniſche waren ſtill und wenig verändert, Canada und Prince Henri matter. Am Montanmarkt fehlte es gleichfalls an Anregungen und die Umſätze waren minimal. Kurſe leicht gebeſſert, Mexikaner bröckelten ab; auch italieniſche, ruſſiſche und andere fremde Fonds, Türkenlooſe behauptet. Schifffahrts-Aktien ſchwach. (N. Z.)

Breslau, 5. April. (Schlußkurſe.) Feſt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,50 3½proz. L.-Pfandbr. 101,90, Konſol. Türken 26,75 Türk. Looſe 134,00, 4proz. ung. Goldrente 103,40, Bresl. Diskontobank 117,25, Breslauer Wechslerbank 107,30, Kreditaktien 247,50 Schleſ. Bankverein 126,75, Donnersmarckhütte 102,25 Flöther Maſchinenbau —.—. Kattowitzer Aktien-Geſellſchaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 142,90, Oberſchleſ. Eiſenbahn 85,75, Oberſchleſ. Portland-Zement 109,50, Schleſ. Zement 165,50, Oppeln Cement 118,75, Kramſta 135,50, Schleſ. Zinkaktien 190,50, Laurahütte 128,50, Verein. Oelfabr. 83,00, Oeſterreich. Banknoten 167,05, Ruſſ. Banknoten 219,45, Gieſel. Cement 102,25, 4proz. Ungariſche Kronenanleihe 98,05 Breslauer elektriſche Straßenbahn 182,00, Caro Hegenſcheidt Aktien 85,00, Deutſche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 127,75.

London, 5 April. (Schlußkurſe.) Behauptet.

Engl. 2¾proz. Conſols 104⅝, Preuß. 4proz. Conſols —,— Italien. 5proz. Rente 87⅝, Lombarden 10⅛ 4proz. 1889 Ruſſen (II. Serie) 102 konv. Türken 26⅛, öſterr. Silberr. —,—. öſterr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102 4prozent. Spanier 72⅞, 3½proz. Egypter 103¼, 4proz. unifiz. Egypter 104¼, 3½proz. Tribut-Anl. 100 6proz. Mexikaner 80½, Ottomanbank 8¾, Canada Pacific 40, De Beers neue 21½, Rio Tinto 12¾, 4proz. Rupees 57⅞, 6proz. fund. arg. A. 69⅝, 5proz. arg. Goldanleihe 64⅝, 4½proz. äuß. do. 41½, 3proz. Reichsanl. 96⅛, Griech. 81. Anleihe 32½, do. 87er Monopol-Anl. 34, 4proz Griechen 1889er 28, Braſ. 89er Anl. 75⅝, 5proz. Weſtern de Min. 82 Neue Mexikan. Anleihe von 1893 76¼, Platzdiskont ¾, Silber 29⅞.

Paris, 5 April. (Schlußkurſe.) Unentſchieden.

3proz. amortiſ. Rente 101,05, 3prozent. Rente 103,10, Italien. 5proz. Rente 88,52½, 4proz. ung. Goldrente 103,06, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Ruſſen 1889 102,00 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. ſpan. ä. Anl. 73⅛, konv. Türken 26,42½, Türken-Looſe 150,50 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 488,00

Hamburg, 5 April. Sehr feſt. Preuß. 4proz. Konſols 106,10 Silberrente 85,50, Oeſterreich. Goldrente 103,50, Italiener 88,70,

Kreditaktien 337,75, Franzoſen 939,00, Lombarden 226,50, 1880er Ruſſen 101,30, Deutſche Bank 183,00, Diskonto-Kommandit 219,70, Berliner Handelsgeſellſchaft 156,70, Dresdner Bank 157,20, Nationalbank für Deutſchland 129,90, Hamburger Kommerzbank 127,00, Lübeck-Büchen. E. 158,00, Marb.-Mlawka 79,00, Oſtpreuß. Südbahn 92,00 Laurahütte 127,50, Nordd. J.-Sp. 127,50, Hamburger Packetfahrt 92,60, Dynamit-Truſt-A.-A. 142,15. Privatdiskont $1\frac{1}{8}$.

Frankfurt a. M., 5. April. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oeſterreich. Kreditaktien 338, Franzoſen $376\frac{1}{8}$, Lombarden $94\frac{1}{2}$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 182,10, Diskonto-Kommandit 221,45 Dresdner Bank 157,70, Berliner Handelsgeſellſchaft 157,50, Bochumer Gußſtahl 146,60, Dortmunder Union St.-Pr —,—. Gelſenkirchen —,—, Harpener Bergwerk 139,00, Hibernia 139,80 Laurahütte 128,75, 3proz. Portugieſen —,—. Italieniſche Mittelmeerbahn 93,85. Schweizer Centralbahn 136,00, Schweizer Nordoſtbahn 128,60, Schweizer Union 95,30. Italieniſche Meridionaux —,—. Schweizer Simplonbahn 81,90 Nordd. Lloyd —,—. Mexikaner 80,70, Italiener 88,25, Ediſon Aktien —,—, Caro Hegenſcheidt —,—. 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenlooſe 42,10, Nationalbank 130,20, 1860er Looſe —,—.

Petersburg, 5. April. Wechſel auf London (3 Mon.) 93,00, Wechſel auf Berlin (3 Mon.) $45,42\frac{1}{2}$, Wechſel auf Amſterdam (3 Mon.) 76,75, Wechſel auf Paris (3 Mon.) —,—, Ruſſiſche 4proz. Conſols von 1889 —,—, Ruſſ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 $99\frac{5}{8}$, Ruſſ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Ruſſiſche $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $149\frac{1}{2}$, Ruſſ. Südweſtbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 723 Petersb. internat. Bank 687, Warſchauer Diskonto-Bank 515, Ruſſiſche Bank für auswärtigen Handel $492\frac{1}{2}$.

Buenos-Ayres, 4. April Goldagio $254\frac{3}{5}$.

Rio de Janeiro, 4. April. Wechſel auf London $9\frac{11}{16}$.

Bremen, 5 April (Börſen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörſe.) Höher. Loko 6,90 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko $31\frac{3}{4}$ Pf.

Schmalz. Feſt. Wilcox $37\frac{1}{2}$ Pf., Armour ſhield $36\frac{3}{4}$ Pf., Cudahy $37\frac{3}{4}$ Pf., Fairbanks $30\frac{1}{2}$ Pf.

Speck. Feſt. Short clear middling loko $31\frac{3}{4}$.

Wolle. Umſatz 160 Ballen.

Tabak. Umſatz: 578 Seronen Carmen, 10 Faß Kentucky, 10 Faß Virginy, — Faß Scrubs.

Hamburg, 5 April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai $77\frac{1}{2}$, per September 77, per Dezbr. $74\frac{1}{2}$, per März $73\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 5. April. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben Rohzucker I. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per April 9,30, per Mai $9,42\frac{1}{2}$, per Auguſt $9,72\frac{1}{2}$, per Oktober $9,77\frac{1}{2}$. Ruhig.

Paris, 5. April Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per April 19,20, per Mai 19,25, per Mai-Auguſt 19,40, per September-Dezember 19,55. — Roggen ruhig, per April 11,14, per September-Dezember 12,00 — Mehl matt, per April 41,40, per Mai 41,95, per Mai-Auguſt 42,70, per September-Dezember 43,55. — Rüböl ruhig, per April 55,75, per Mai 49,50, per Mai-Auguſt 48,75, per September-Dezember 47,25. — Spiritus ruhig, per April 29,75, per Mai 30,25, per Mai-Auguſt 30,75, per September-Dezember. 31,75. Wetter: Bewölkt.

Paris, 5. April (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Prozent loko 26,00 à 26,25. Weißer Zucker feſt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, p. April 27,00 per Mai $27,12\frac{1}{2}$, per Mai-Auguſt $27,37\frac{1}{2}$, p. Oktober-Januar 27,75.

Havre, 5. April (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork ſchloß mit 15 Points Baiſſe.

Rio 15 000 Sack, Santos 7000 Sack Recettes für geſtern.

Havre, 5. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Mai 93,75, per Sept. 94,50, per Dezbr. 93,25. Ruhig.

Antwerpen, 5. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $17\frac{5}{8}$ bez., $17\frac{5}{8}$ Br., per April $17\frac{5}{8}$ Br., per Mai-Juni $17\frac{3}{4}$ Br., per Septbr.-Dezember 18,00 bez., $18\frac{1}{4}$ Br. Feſt. Schmalz 89, Margarine ruhig.

Antwerpen, 5 April. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerſte träge.

Amſterdam, 5. April Bancazinn $38\frac{3}{4}$.

Amſterdam, 5. April Java-Kaffee good ordinary 53

Amſterdam, 5. April. Getreidemarkt Weizen auf Termine höher, per Mai 148,00 per November 151,00. — Roggen loko feſt, do. auf Termine höher, per Mai 105, per Juli 107, per Oktober 109,00. — Rüböl loko $22\frac{1}{4}$, per Mai $21\frac{3}{4}$, per Herbſt $21\frac{1}{2}$.

Glasgow, 5 April. Die Vorräthe von Roheiſen in den Stores belaufen ſich auf 284 255 Tons gegen 315 304 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 75 gegen 72 im vorigen Jahre.

Glasgow, 4. April Roheiſen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 ſh. 9 d.

London, 5. April An der Küſte 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 5. April Chili-Kupfer $39\frac{1}{4}$, per 3 Monat $39\frac{7}{8}$.

Liverpool, 5. April. Getreidemarkt. Weizen ziemlich begehrt, Preis unverändert. Mehl feſt, Mais feſter. — Wetter: Schön.

Liverpool, 5. April. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumſatz 88 000 B., do. von amerikaniſchen 74 000 Ballen, do. für Spekulation 4 000 B., do. für Export 1 000 B., do. für wirkl. Konſum 69 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 68 000, wirkl. Export 7 000 Ballen, Import der Woche 21 000 B., davon amerikaniſche 15 000 B., Vorrath 1 731 000 Ballen, davon amerikaniſche 1 607 000 Ballen, ſchwimmend nach Großbritannien 153 000 Ballen, davon amerikaniſche 150 000 Ballen.

Liverpool, 5 April Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umſatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhiger.

American good ordinary $3\frac{8}{32}$, do. low middling $3\frac{8}{32}$. do. middling $3\frac{11}{32}$.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai $3\frac{1}{4}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3\frac{17}{64}$ do., Juni-Juli $3\frac{19}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-Auguſt $3\frac{5}{16}$ Käuferpreis, Auguſt-September $3\frac{21}{64}$ do., September-Oktober $3\frac{11}{32}$ do., Oktober-November $3\frac{3}{8}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $3\frac{25}{64}$ d. do.

Petersburg, 5. April. Produktenmarkt. Talg loko 51,00 per Auguſt —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,50. Hafer loko 3,30, Hanf loko 44,00, Leinſaat loko 10,75. - Wetter: Kalt.

Newyork, 4. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $6\frac{9}{16}$ do. in New-Orleans $5\frac{3}{4}$ — Petroleum matt, do. in New-York 7,35 do. in Philadelphia 7,30, do. rohes 7,00, do. Pipeline certifik., per Mai $115\frac{7}{8}$ nom — Schmalz Weſtern ſteam 7,15, do. Rohe & Brothers 7,45 — Mais behauptet, per Mai $51\frac{3}{4}$, per Juli $51\frac{1}{2}$, per Dezbr. $51\frac{3}{4}$ — Weizen feſt, Rother Winterweizen $62\frac{1}{8}$, do. Weizen per April —, do. Weizen per Mai $60\frac{5}{8}$, do. Weizen p. Juli $61\frac{1}{8}$, do. Weizen per Dezember $64\frac{1}{4}$. — Getreidefracht nach Liverpool 2 — Kaffee fair Rio Nr. 7 $16\frac{1}{2}$, do Rio Nr. 7 per Mai 14,70, do. Rio Nr. 7 per Juli 14,65. — Mehl, Spring clears 2,40. — Zucker $2\frac{11}{16}$. — Kupfer 9,35.

Chicago, 4. April. Weizen feſt, per Mai 55,00, per Juli $56\frac{1}{2}$. — Mais behauptet, per Mai $46\frac{5}{8}$. Speck ſhort clear nom. Pork per April 12,10.

Telephoniſcher Börſenbericht.

Berlin, 6. April. Wetter: Aprilwetter.

Newyork, 5 April. Weizen per April 61 per Mai $61\frac{1}{2}$

Berliner Produktenmarkt vom 5. April.

Wind: W. früh 0 Gr. Reaum., 758 Millim. Wetter: Rauh und windig, Nachtfroſt.

Die Fortdauer des kalten Wetters — in der Nacht war ſogar Froſt — hat die geſtern erlahmte Kaufluſt für Getreide, namentlich für Roggen, heute von neuem angeregt, und dies umſomehr, als nunmehr auch von auswärts mehrſeitig beſſere Berichte vorlagen. Allerdings hat der Verkehr die Lebhaftigkeit, die er gleich im Beginn bewies, ſpäter wieder eingebüßt, aber die damit verbundene Abſchwächung war doch nicht von Bedeutung, und der Schluß iſt für Roggen noch etwa $\frac{3}{4}$ M., für Weizen ca. $\frac{1}{2}$ M. höher als geſtern. Auch Hafer iſt beſſer bezahlt worden und war vorzugsweiſe auf ſpätere Termine gefragt.

Roggenmehl notirt 5—10 Pf. höher.

Rüböl blieb trotz des Nachtfroſtes faſt unverändert, und auch Spiritus vermochte nur den geſtrigen Preisſtand zu behaupten. Gek.: 110 000 Liter.

Weizen loko 124—144 M nach Qualität gefordert, Mai 142,50—143,25—142,75 M. bez., Juni 143,50—144—143,50 M. bez., Juli 144,50—145—144,50 M. bez., September 146—146,50—146,25 M. bez.

Roggen loko 116—124 M. nach Qualität gefordert, Mai 123,75—123,50—124,25—123,75 M. bez., Juni 124,75—125,25 bis 124,75 M. bez., Juli 125,75—126,50—125,75 M. bez. Aug. 127 bis 127,75—127 M. bez., September 128—128,75—128 M. bez., Oktober 129,50—129 M. bez.

Mais loko 120—124 Mark nach Qualität gefordert, Mai 114,75 M. bez., September 110 M. bez.

Gerſte loko per 1000 Kilogramm 100—165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 110—140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter oſt- und weſtpreußiſcher 121—130 Mark do. pommerſcher, uckermärkiſcher und mecklenburgiſcher 122—130 M., do. ſchleſiſcher 121—130 Mark, feiner ſchleſiſcher, preußiſcher, mecklenburgiſcher und pommerſcher 131—136 M., ord. inländiſcher 113—119 M. ab Bahn bez., Mai 117,50—117,75—117,50 M. bez., Juni 117,75—118,50 M. bez., Juli 119—119,50 M. bez., Septbr. 121,25—121,50 M. bez., Okt. 122,25—122,50 M. bez.

Erbſen Kochwaare 127—162 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—126 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbſen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,50—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,50—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,75 M. bez., April 16,65—16,60 M. bez., Mai 16,75—16,70 M. bez., Juni 16,90—16,85 M. bez., Juli 17,05—17 M. bez., September 17,35—17,30 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., Mai 43,6 M. bez., Juni 43,8 M. bez., September 44,2 M. bez., Oktober 44,4 M. bez.

Petroleum loko 21,9 M. bez., September 22,4 M. bez., Oktober 22,6 M. bez., November 22,8 M. bez.

Spiritus unverſteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 53,9 M. bez., unverſteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,1 M. bez., April 38,5—38,6 M. bez., Mai 38,6 bis 38,7 M. bez., Juni 39—39,1 M. bez. Juli 39,3—39,4 M. bez., Auguſt 39,6—39,7 M. bez., September 39,9—40 M. bez.

Kartoffelmehl April 16,75 M. bez.

Kartoffelſtärke, trockene April 16,75 M. bez.

Die Regulirungspreiſe wurden feſtgeſetzt: für Spiritus auf 38,50 M. per 100 Ltr. Proz. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 5. April	
Amsterdam	$2\frac{1}{2}$	8 T.	169,05 bzG.
London	2	8 T.	$20,45^{5}$ bz
Paris	2	8 T.	81,00 bzB.
Wien	4	8 T.	167,20 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	76,90 bz
Petersburg	$4\frac{1}{2}$	3 W.	219,20 bz
Warschau	$4\frac{1}{2}$	8 T.	219,20 bz
Berl. 3. Lomb. $3\frac{1}{2}$ u. 4. Privatd. $1\frac{3}{8}$ bz			

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,42 G.
20 Francs-Stück	16,23 bz
Gold-Dollars	$4,18^{75}$ G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	$20,44^{50}$ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	167,25 bz
Russ. Noten 100 R.	219,50 bz
Russ. Not. ult. Mai	219,50 bz
do. do. do. Juni	219,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,00 bzG.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,90 bzG.
do. do.	3	98,50 B.
Prss. cons. Anl.	4	105,90 B.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,80 bzG.
do. do.	3	98,75 bzG.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	$3\frac{1}{2}$	101,00 bz
BerlStadt-Obl.	$3\frac{1}{2}$	102,30 bzG.
Ostpr. Prov Anl	$3\frac{1}{2}$	101,30 bzG.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	101,50 bzG.
Pos. Stadt-Anl.	$3\frac{1}{2}$	102,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	122,75 G.
do.	$4\frac{1}{2}$	118,30 bzG.
do.	$3\frac{1}{2}$	104,25 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,90 bzG.
Kur. u. Neumrk. neue	$3\frac{1}{2}$	103,50 bz
do.	4	
Ostpreuss	$3\frac{1}{2}$	102,00 B.
Pommer.	$3\frac{1}{2}$	102,40 bz
do.	4	102,50 G.
Posensch.	4	103,25 bz
do.	$3\frac{1}{2}$	101,80 bzG.
Schls. ldschl Lt. A	$3\frac{1}{2}$	101,90 G.
do.	4	
do. neu do.	$3\frac{1}{2}$	102,30 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	$3\frac{1}{2}$	102,50 bzG.
do. neul. II.	$3\frac{1}{2}$	102,50 bzG.
Renten: Pommer.	4	105,50 bz
Posensch.	4	105,60 bz
Posensch.	$3\frac{1}{2}$	102,40 bz
Preuss.	4	105,40 bz
Schles.	4	105,30 bzG.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,80 bzG.
Brem. A. 1892	$3\frac{1}{2}$	101,50 G.
Hmb. Sts.-Rent	$3\frac{1}{2}$	105,00 B.
do. do. 1886	3	97,50 bzG.
do. amort. Anl.	$3\frac{1}{2}$	102,10 bz
Meklenb. Anl.	$3\frac{1}{2}$	
Sächs. Sts-Anl.	$3\frac{1}{2}$	
do. Staats-Rnt.	3	97,40 bzG.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,60 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	151,25 G.
Brnsch. 20 T. L.	—	110,50 bzG.
Dess. Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	
Finnische L.	—	59,75 bz
Freiburger L.	—	30,50 bz
Ham. 50 T.-L.	3	144,90 bz
Lüb. 50 T.-L.	$3\frac{1}{2}$	136,75 G.
Köln-M. Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$	144,20 B.
Mail. 45 Lire L.	—	41,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	14,60 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	25,50 G.
Oest. 1854er L	—	165,50 B.
do. 1858er L	—	341,80 bz
do. 1860er L	4	159,50 bz
do. 1864er L	4	343,50 bz
Oldenb. Loose	3	129,30 B.
Raab-Gratzer L	$2\frac{1}{2}$	101,40 bz
Russ. 1864 Pr.	5	163,75 bz
do. 1866 Pr.	5	155,50 bz
Türkenloose	—	134,80 bz
Ung. Pr. Loose	—	281,75 bz
Venet. Loose	—	26,20 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	53,25 bz
do. 1888	$4\frac{1}{2}$	43,25 B.
Bukar. Stadt-A.	5	100,20 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	33,10 G.
Chines. Anl.	$5\frac{1}{2}$	98,00 bz
Dän. Sts.-A. 86.	$3\frac{1}{2}$	
Griech. Gold-A	5	35,80 G.
do. cons. Gold	4	28,50 bz G.
do. Monop-Anl.	4	37,50 G.
do. Pir.-Lar.	5	34,75 G.
Italien. Rente	4	88,90 B.
do. amort.-Rt.	4	83,40 bz
Mexikan. Anl.	6	82,30 bz
do. neue 90er Anleihe	6	82,50 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	70,00 bzB.
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4\frac{1}{5}$	100,40 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,60 bzG.
Poln. Pfandbr.	$4\frac{1}{2}$	69,60 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,75 bz
Port. A 88—89	$4\frac{1}{2}$	37,50 bzB.
do. Tabak-Anl.	$4\frac{1}{2}$	90,70 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,50 bzG.
do. II. III. VI.	4	85,80 bzG.
Rum. Staats-A.	4	89,90 bz
do. Rente 90	4	90,50 B.
do. do. fund	5	103,70 B.
do. do. amort.	5	100,00 B.
do. do. 92	5	100,00 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,75 bz
do. Gd. 1889 A.	4	102,50 bz
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,60 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,40 bzB.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,75 bzG.
do. neue	$4\frac{1}{2}$	102,60 bz
Schwedische	$3\frac{1}{2}$	101,70 B.
Schw. d. 1890	$3\frac{1}{2}$	101,90 B.
do. 1883	4	103,20 G.
Serb. Gld-Pfdb	5	89,00 B.
do. Rente 84	5	78,25 bzG.
do. neue 85	5	78,80 bzG.
Span. Schuld.	4	75,25 bz
Türk A. 1865 C.	1	29,65 bz
do. do. D.	1	26,65 bz
do. Administr.	5	100,00 G.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,25 bz
do. Kronen-R.	4	98,30 bz
do. Gld.-Inv.-A.	$4\frac{1}{2}$	105,40 bzB.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2\frac{1}{2}$	79,50 bz
Altdamm-Colb	$4\frac{4}{5}$	
Altenbg.-Zeitz	9,97	292,00 bzG.
Crefelder	$1\frac{1}{4}$	91,90 bz
Crefld-Uerdng	5	117,00 bzB.
Dortm.-Ensch.	5	138,00 bz
Eutin. Lübeck	$1\frac{1}{2}$	57,60 bz
Frnkf.-Güterb.	$4\frac{1}{2}$	91,80 G.
Halberst Blank	$5\frac{1}{2}$	129,50 bzB.
Ludwsh.-Bexb.	$9\frac{2}{3}$	244,75 bz
Lübeck-Büch.	6	159,50 bz
Mainz-Ludwsh	5	117,50 bz
Marnb.-Mlawk.	2	79,40 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bzG.
Ostpr. Südb.	$\frac{1}{2}$	91,25 bzG.
Saalbahn	0	53,00 G.
Stargrd-Posen	$4\frac{1}{2}$	101,75 bz
Weimar-Gera	0	32,00 bz
Werrabahn	1,15	75,80 bz
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	201,00 bzG.
Brünn. Lokalb.	$5\frac{1}{2}$	
Buschtherader	$10\frac{1}{2}$	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	109,80 bz G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od.	4	99,80 G.
Lemberg-Cz.	7	163,50 bz
Oester Staatsb	$5\frac{3}{5}$	186,50 bz
do. Lokalb.	$4\frac{3}{4}$	
do. Nordw.	5	146,50 bz
do. Lit. B. Elb.	$5\frac{3}{4}$	153,00 bz
Raab-Oedenb.	$\frac{3}{4}$	40,20 bzG.
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	$\frac{4}{5}$	46,70 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	69,20 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	$9\frac{3}{8}$	
Mosco-Brest.	3	77,50 bzG.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	119,75 G.
Wrsch.-Wien.	$17\frac{1}{2}$	271,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	$2\frac{1}{2}$	
Canada-Pacif.	$2\frac{1}{2}$	39,20 bz
Gotthardbahn	7	181,90 bz
Ital. Mittelm.	$6\frac{3}{5}$	93,75 bz
Ital. Merid.-Bah	5	124,80 bz
Lüttich-Lmb.	$\frac{4}{5}$	30,50 G.
Lux. Pr. Henri	3	103,30 B.
Schweiz. Centr	5	136,00 G.
do. Nordost	5,6	138,50 bzG.
do. Unionb.	$3\frac{1}{2}$	95,60 bzG.
Westsicilian.	$3\frac{1}{5}$	65,60 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	$1\frac{1}{2}$	70,00 bzG.
Dortm.-Gron.	5	138,50 bz
Paul.-Neu-Rup	$5\frac{1}{2}$	
Prignitz	$4\frac{1}{2}$	114,50 bzG.
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,00 G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	$4\frac{1}{2}$	120,50 bzG.
Saalbahn	$4\frac{3}{4}$	118,60 G.
Weimar-Gera	4	105,00 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Brest-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	$3\frac{1}{2}$	101,50 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	
Nordd. Lloyd.	4	
Oberschl.	$3\frac{1}{2}$	101,90 G.
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	$4\frac{1}{2}$	
do. do.	4	104,10 G.
Werrab. 1890	4	101,75 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4\frac{1}{2}$	104,50 bzB.
Dux-Bodenb. I.	5	106,25 G.
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,70 bzB.
Franz.-Josefb.	4	99,10 G.
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	99,00 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,20 G.
KronpRudolfb.	4	99,40 B.
do. Salzkammg	4	103,75 bz
LmbCzern. stfr	4	98,90 bzB.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	93,90 G.
do. Staats-I. II.	5	118,50 G.
do. Gold-Prio.	4	104,80 bzG.
do. Lokalbahn	4	103,10 G.
do. Nordwestb.	5	112,10 bz
do. NdwB. G-Pr	5	116,20 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	111,30 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,50 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	74,40 B.
do. Obligation.	5	112,10 G.
do. Gold-Prior.	4	103,25 B.
Ung Eis-B. G-A.	$4\frac{1}{2}$	106,10 bz
do. do. S.-A.	$4\frac{1}{2}$	104,00 bzG.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	$4\frac{1}{2}$	103,80 G.
Kozl.-Wor. g.	4	101,90 bzB.
do. 1889	4	102,00 bzB.
Ku.-CharAs (O)	4	102,00 bz
do. (Ob) 1889	4	101,90 bzG.
Kur-Kiew conv	4	102,75 bzG.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	100,20 B.
do. Rjäsan g.	4	102,80 G.
do. Smolen. g.	5	102,70 bzG.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,40 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,70 bz
Rjaschk-Mor. g	5	100,10 G.
Rybinsk-Bol.	5	101,25 G.
Südwestb. gar.	4	103,50 bz
Transkauk. g.	3	93,25 bzG.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	104,00 G.
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo.	5	101,50 bz
Anat. Gold-Obl.	5	97,50 bzB.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	86,20 B.
do. do. v. 1891	4	86,20 B.
Ital. Eisb.-Obl.	3	55,30 G.
Italien. Mittelm.	4	93,40 bz
Macedonier	3	65,90 bzG.
Oeste de Minas	5	80,10 bzB.
Portugies. Obl.	—	66,30 bzG.
Sardinische Obl.	4	79,60 B.
Süd-Ital. Bahn	3	58,30 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	76,00 bzG.
do. Lit. B.	5	74,50 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4\frac{1}{2}$	99,25 bzB.
Northern Pac. I.	6	111,20 bz
do. do. II.	6	85,00 bzG.
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis Franc.	6	104,10 G.
San Louis Franc.	5	90,70 bz
do. do. West.	4	68,10 bzG.
Southern Pacific.	6	108,50 bzG.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3\frac{1}{2}$	
do. do. II.	$3\frac{1}{2}$	122,75 bz
do. III. IV. abg.	$3\frac{1}{2}$	104,80 bzG.
do. do. V. abg.	$3\frac{1}{2}$	101,25 bzG.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,50 bzG.
do. do. VII.	4	105,60 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	102,90 G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,25 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bzG.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,70 bz
do. do. (rz 100)	$3\frac{1}{2}$	101,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,30 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	1020,0 bzG.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,20 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,60 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,90 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,75 bzG.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,10 G.
do. do. (rz 100)	4	100,90 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,40 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,70 bzB.
do. do. kündb. 1900	4	105,70 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bzG.
do. do. (rz 100)	4	101,70 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 bzG.
do. do. do.	3,5	101,10 bzG.
Preuss. Hyp.-V.	4	106,20 bzG.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	102,40 G.
do. do. (rz 100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	109,00 bzG.
do. do. (rz 110)	4	106,00 bzG.
do. do. (rz 100)	4	104,50 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	110,75 G.
B. f. Sprit-Prod. H	$3\frac{3}{4}$	73,80 bz
Berl. Cassenver.	4	129,75 G.
do. Handelsges.	7	157,25 G.
do. Maklerver.	$6\frac{1}{2}$	120,50 G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	118,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	117,00 bzG.
do. Wechslerbk.	5	107,25 B.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	$4\frac{1}{5}$	
Deutsche Bank	9	182,80 bz
do. Genossensch	5	118,80 bzG.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	130,25 bzG.
Disc.-Command.	8	219,30 bz
Dresdener Bank	8	157,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	124,50 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	5	107,00 B.
Leipziger Credit	10	199,50 B.
Magdeb. Priv.-Bk	$5\frac{1}{2}$	115,50 bzB.
Maklerbank	$5\frac{1}{2}$	108,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	128,00 bzG.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	108,90 bz
Nationalbk. f. D.	$6\frac{1}{2}$	129,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,25 bzG.
Oester. Credit-A.	$11\frac{7}{8}$	247,40 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,75 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	108,00 B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,80 bz
do. Cnt-Bd 70 pCt	$9\frac{1}{2}$	181,00 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	130,90 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	$5\frac{3}{5}$	119,25 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	92,00 bzG.
Reichsbank	6,26	160,80 bz
Russische Bank	$9\frac{3}{5}$	129,40 bz
Schaffhaus.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	140,00 bzG.
Schles. Bankver.	$5\frac{1}{2}$	126,75 bzG.
Warsch. Comerz	$10\frac{2}{5}$	
do. Disconto	$9\frac{1}{2}$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	229,50 bz
Bauges. Berl.-Charl.	—	709,00 bz
Bauges. do Neust.	—	98,75 bz
Bauges. Hann.-St. P.	$3\frac{1}{2}$	78,00 bz
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1205,00 G.
Moabit	6	144,00 bz
Passage	4	85,90 bz
Weissens.	—	688,00 bz
Berl. Elekt.-W.	$10\frac{1}{2}$	239,80 bz
Berl. Holzcomt.	$5\frac{1}{2}$	105,25 bz
Berl. Lagerhof	0	124,60 bzG.
do. do. St.-Pr.	5	124,60 bzG.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 bzG.
Berl. Bock-Br.	4	142,00 bz
Königstd. Br.	5	132,25 G.
Landré Br.	$10\frac{1}{2}$	218,00 bz
Münch. V.-Br	$4\frac{1}{2}$	157,00 bzG.
Patzenhofer Br.	13	309,00 bzG.
Schultheiss-Br.	12	270,50 bzG.
Bresl. Oelw.	4	83,00 G.
do. Sprit-A.-G.	7	127,60 bzG.
Brodfabrik	2	139,00 G.
Butzke Metall	4	150,00 bzB.
Chem. Fab. Milch	10	146,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	130,60 bzG.
Ch. F. Leopoldsh.	$3\frac{1}{2}$	90,90 bz G.
do. St. Pr.	5	124,10 G.
Ch. F. Oranienb.	6	143,00 bzG.
Ch. F. Union	8	132,00 G.
Danziger Oel	0	92,[illegible]0 G.
do. St. Pr.	10	108,10 G.
Dtsch. Thonröhr	$6\frac{1}{2}$	137,50 bzG.
Dynamit Trust	10	149,75 bzB.
Egestorff. Salz	8	140,00 B.
Gummi Har Wien	20	311,75 bzG.
do. Schwanitz	$9\frac{1}{2}$	190,00 B.
do. Voigt Winde	7	141,00 bzG.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	40,00 bzG.
Berl. Anh.	7	127,75 bz
Bresl. Lnk	$7\frac{1}{2}$	178,00 bzG.
do. Hofm.	5	
Chemnitz	6	124,20 B.
Floether	6	121,00 bzG.
Germ. V.-Akt.	0	90,50 bzG.
Görlitz Körn.	10	180,50 bzG.
Görl. Lüdr.	8	172,80 bz
H. Pauksch	3	106,90 B.
Lud. Löwe	18	386,00 bzG.
Pomm. cv.	$4\frac{1}{2}$	83,50 G.
Schwarzk.	$12\frac{1}{2}$	250,00 bzB.
Stett.-Vlk.-B.	$7\frac{1}{2}$	141,75 bzG.
Stett. St. Pr.	$7\frac{1}{2}$	148,00 bz
Sudenburg	20	246,75 bzG.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	109,00 bzB.
Oppeln. Cem.-F.	$6\frac{1}{2}$	118,90 bzB.
do. (Giesel)	$4\frac{1}{2}$	102,00 bzB.
Bresl. Pferde-Bh	8	161,75 G.
do. Elektr. Bahn	8	183,00 bzB.
Charlottenburg.	—	180,00 bzG.
Gr. Berl. Pferdeb.	$12\frac{1}{2}$	275,00 bz
Posen. Sprit-F.	7	145,00 bzG.
Sächs. Kamg.	1	93,80 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	92,50 bzB.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	91,70 bzG.
Fraust. Zucker	12	98,90 bz
Glauz. Zucker	$6\frac{1}{2}$	101,00 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	120,10 bzG.
Boch. Gussstahl	$4\frac{1}{2}$	146,00 bz
Bonifacius	—	92,90 bz
Concordia	$5\frac{1}{2}$	123,50 bzG.
Consolidation	8	170,90 bz
Courl. Bgw.	—	84,75 bzG.
Dannenbaum	3	91,60 bzG.
Donnersmarck		
do. cv.	6	124,25 bzG.
Dtm. Union P. A.	0	66,25 bz
Eschweiler	3	132,00 B.
Gelsenkirchen	6	158,20 bz
Hörder Bergw.	0	10,50 bzG.
Hugo Bgw.	7	
Inowracl. Salz	[illegible]	56,75 bz
Kölner Bgw.	6	151,50 bzG.
König u. Laura	4	128,80 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	$4\frac{1}{2}$	87,00 B.
do conv.	$5\frac{1}{2}$	115,00 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	50,00 bzG.
do. P. A.	0	81,50 bz
Marienh. Ktz.	1	65,25 bzG.
Oberschl. Bed.	3	85,30 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	84,75 bz
Phönix. Lit. A.	6	138,60 G.
Pluto	5	129,75 bz
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	12,40 bz
Lit. A.	0	34,25 bzG.
Rh. Anthr. Nassau	—	70,70 bzG.
Riebeck Wk.	10	170,00 bz
Schl. Zinkhütte	14	190,25 bz
do. do. St.-Pr.	14	
Stolb. Zink-H.	—	41,75 bzG.
do. St.-Pr.	5	114,50 bz
Tarnowitz L. A.	$3\frac{1}{2}$	39,50 bzG.
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	169,00 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röſtel) in Berlin.